

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 35

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte
und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXIV

Direktion: Fenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einpaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 29. November 1928.

Wochenspruch: Du mußt, eines Menschen Wert zu erfassen,
Ihn erst über andere urteilen lassen.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 23. November für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Baugenossenschaft

Brunnenrain, 2 Wohnhäuser Albisstraße 43/45, Abänderungspläne, Z. 2; 2. Baugesellschaft Engehäus, Wohn- und Geschäftshaus Splügenstraße 9/Jenatschstraße Nr. 1, Z. 2; 3. J. Huber Kaufmann, Kelleranbau Thujastr. 1, Z. 2; 4. Th. Joos & Kons., 2 Wohnhäuser, Einfriedung, Vorgartenoffenhaltung Albisstraße 154/156, Z. 2; 5. Dr. Ph. Sjöstedt, Einfriedung Friesenbergstraße 96, Z. 3; 6. H. Demuth, Umbau, Brauerstraße 48, Z. 4; 7. R. Gjer, Erweiterung Hofunterkellerung, Autoremise Morgartenstraße Nr. 5, Z. 4; 8. Gschw. Schwarz, Hofunterkellerung Hallwylstraße Nr. 15, Z. 4; 9. Brauerer Halbengut Winterthur, Remisen- und Garderobenanbau, Einfriedung und 2 Autoremissen Zollstraße 22/24, Z. 5; 10. Carba A.-G. Fabriken für komprimierte Gase, Anbauten an Fabrikgebäude Hardturmstraße 101, Z. 5; 11. Hart und Weichholz A.-G., Lagerschuppen Geroldstraße, Z. 5; 12. J. Kolb, Fabrik mit Hochlamn und Autoremise Förlibuckstraße 185, Abänderungspläne, Z. 5; 13. D. Matter, Autoremissengebäude Hardturmstr. (Kat.-Nr. 2836), Z. 5; 14. Stadt Zürich, Lagerschuppen Ra-

daverwertungsanstalt Hardhof Hardturmstraße, Z. 5; 15. Baugenossenschaft Freiblick, 11 Wohnhäuser Stäblistraße 70, 74—78 proj. Milchbuckstraße 30—34/Scheuchzerstraße 171—175, 179, teilweise Einfriedung, Z. 6; 16. G. Keller, Wirtschaft Nordstraße 198, Erweiterung, Z. 6; 17. A. Petermann, Hintergebäude mit zwei Autoremissen Dittlerweg 4, Z. 6; 18. Stadt Zürich, Wartehalle Winterthurer-/Fischelstraße, Z. 6; 19. G. Stark, Hofniveaue-Ablenkung, Wagenunterstand Scheuchzerstr. 8, Z. 6; 20. M. Zimmermann, Dachstockaus- und -aufbauten Weiherstraße 49, Z. 6; 21. Baugenossenschaft Birch, Wohnhaus und zwei Autoremissen Kestelbergstraße Nr. 2, Z. 7; 22. Baugenossenschaft Feldhof, Gerätehaus Forrenweidweg 20, Z. 7; 23. D. Bickel & Co., Einfriedungen und Gartenstützmauern Glabbachstraße 51, 55, 59, Autoremissen, Z. 7; 24. J. G. Fühner, Um- und Aufbau/Forchstraße 226/228, Z. 7; 25. J. Frei, zwei Autoremissen Forchstraße 190, Z. 7; 26. Genossenschaft Falkenburg, Autoremise Schanzengasse 12, Z. 7; 27. A. Kestnerholz, Einfriedungsabänderung, Umbau Poststr. 104, Z. 7; 28. Dr. F. von Meyenburg, Einfamilienhaus Forsterstr. 18, Z. 7; 29. E. Rinderknecht, Autoremissengebäude Forchstraße 142/Hammerstraße, Z. 7; 30. J. Uehlinger, Autoremissenanbau, Einfriedungsabänderung Mühlehalde 17, Z. 7; 31. H. Wegelin-Naess, Gartenstützmauer, Einfriedung, Abänderungspläne für Einfamilienhaus Spiegelhofstraße 42, Z. 7; 32. Dr. Bodmer-Abegg/Gschw. Loggenburg, Einfriedung Zollikerstraße 92/Burgweg 16, Z. 8; 33. Genossenschaft Seerose, Abort-

anbau Seehofstraße 10/Dufourstraße 23, Z. 8; 34. Grasshopper-Klub, Tennissportgebäude proj. Burgböhlstraße, Zürich 8.

Förderung des Kleinwohnungsbaues im Kanton Zürich. Der Regierungsrat unterbreitet dem Kantonsrat den Antrag zur Beschlussfassung, im Sinne von Ziff. 4 des Volksschiedes vom 13. Februar 1927 über die Förderung des Kleinwohnungsbaues dem Regierungsrat pro 1929 einen Kredit von 1.200.000 Fr. zur Verfügung zu stellen, um daraus Darlehen oder Barbeiträge zuzuführen.

Bauliches aus Zürich. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat zuhanden der Gemeinde, für den Bau eines dritten Reservoirs „Rosengarten“ für die Niederdruckzone an der Rosengarten- und Bucheggstraße mit 5000 m³ Inhalt im ersten Ausbau auf Rechnung der Wasserversorgung einen Kredit von rund 300.000 Franken zu gewähren, ferner einen Kredit von 813.000 Fr. auf Rechnung der Straßenbahn für den Bau einer neuen Straßenbahnlinie von der Weinbergstraße durch die Hofwiesenstraße nach dem Bahnhof Dettikon.

Bauliches aus Zürich Enge-Leimbach. Die Kirchgemeindeversammlung Enge-Leimbach bewilligte 60.000 Franken für die Abanklungskapelle auf dem Friedhof Manegg, sowie 140.000 Franken für ein Pfarrhaus mit Unterrichtslokal in Leimbach.

Bauliches aus Winterthur. Der Große Gemeinderat von Winterthur bewilligte 9200 Fr. für die Renovation des Försterhauses, 6250 Fr. für Meliorationen im Nestenbacher Rebgeleude, und ratifizierte einen Baulandkaufvertrag für eine katholische Kirche.

Kleinkinder-Schulhausbau in Dettikon (Zürich). Der Große Gemeinderat hat den Beschluß gefaßt, zur Schaffung neuer Räume für die Unterbringung neuer Kleinkinderschulklassen im östlichen Teil von Dettikon eine Zweckbaute zu erstellen. Eine Baukommission wurde mit den vorbereitenden Aufgaben betraut. Der Bau soll derart gefördert werden, daß er auf Oktober 1929 bezugsbereit ist.

Bauliches aus der Stadt Bern. Wieder flattert ein mächtiger Freudenstau auf dem Baugerüst für die neue Lorrainebrücke als Zeichen des vollendeten ersten Bogens von Quadersteinen, der das Holzgerüst umgibt. Bei der günstigen Witterung schreiten die Arbeiten rasch vorwärts. Der Durchgang der Eisenbahnbrücke für Fuhrwerke und Fußgänger bildet eine Galerie für zahlreiche Schaulustige, die mit größter Aufmerksamkeit die Arbeiten beobachten. Ofters treffen jenseits am Samstag größere Gruppen von Bautechnikern ein, die unter Führung eines Mitgliedes der Bauleitung die gesamte Bauanlage und Konstruktion besichtigen.

Die Aufgaben der Gemeinde Bern. (Bauten für insgesamt zwanzig Millionen Franken.) Da die Finanzlage der Gemeinde außer durch die ordentlichen budgetmäßigen Betriebsausgaben auch durch die außerordentlichen Kapitalaufwendungen entscheidend beeinflusst wird, ist es notwendig, sich beim Entsch. über das Budget auch über die wesentlichen Ausgaben auf Kapitalrechnung, die bevorstehen, Rechenschaft zu geben. Der Gemeinderat tut dies in seinem „Vortrag“ zum Vorschlag für das Jahr 1929, indem er schreibt:

In Ausführung sind gegenwärtig folgende größere Bauten begriffen: Die Lorrainebrücke mit einer Totalvoranschlagssumme von 3,8 Millionen Franken und die Erweiterung des Gaswerkes, für die ein Kostenaufwand von 3,7 Millionen Franken notwendig ist. Als

weitere bevorstehende größere Bauprojekte sind zu erwähnen: Der Ausbau des Flugplatzes, die Verlegung der Eisenbahnlinie aus der Lorraine, die Erweiterung der Lehrwerkstätten und der Gewerbeschule, der Ausbau des Elektrizitätswerkes und des Verteilnetzes, ferner verschiedene Schulhäuserweiterungen, sowie ausgedehnte Straßenkorrekturen (Munteastraße, Holligenstraße—Schloßstraße, Verlängerung der Theodor Kochergasse) usw. Schließlich ist auch noch auf den Neubau eines Stadhauzes hinzuweisen. Neben diesen großen Aufwendungen, die zusammen einen Kapitalaufwand von über 20 Millionen Franken erfordern, kommt erfahrungsgemäß noch eine erhebliche Anzahl kleinerer Ausgaben, die in ihrer Gesamtheit aber ebenfalls die Stadtfinanzen belasten.

Umbau des Hauses Giolina in Bern. Ein neues Stadtbild zeigt sich jetzt den Vorübergehenden an der Ecke Markthausgasse-Waghhausgasse. Eine glänzende Schaufensterflucht mit allen modernen technischen Neuerungen in der Waghhausgasse und eine ideale Lösung in der Verbreiterung der Laube an der Marktgaßdecke. Herr Georg Herzog, der schon seit Jahren am Bärenplatz ein Geschäft für Damenkonfektion führt, hat sich mit der Inhaberin des bekannten Modehauses Giolina-Gebrig an der Marktgaße (Eckhaus Giolina) zu der neuen Firma Romeo Giolina A.-G. zusammengeschlossen und damit mit sicherem Blick für die Erfordernisse des modernen Kaufhauses aus dem alten Hause Giolina einen Neubau geschaffen. Besonders abends, wenn ein Lichtermeer aus neun Schaufenstern aus dem Parterre über die Straße flutet und die drei weiteren Etagen hell erleuchtet sind, bietet das neue Geschäftshaus einen imposanten Anblick. Auch die Ausgestaltung der Innenräume ist bautechnisch sehr interessant; in drei Etagen wurden weite Räume von etwa je 240 m² Flächenraum gewonnen, die auf einer Flucht von je 30 m Länge nicht eine einzige Unterteilung durch störende Säulen oder einengende Quermauern haben. Ein wahres Eldorado für die einkaufenden Frauen, die in solch seltener Übersicht über die zur Schau gestellten Waren und, was die Hauptsache ist, bei „Tageslicht“ einkaufen können, das durch hohe Fenster hereinbricht. Die innere Ausstattung ist in allen Etagen gleich vornehm und elegant. Das neue Haus wurde am 6. November eröffnet. Es bildet in seinem schmucken, streng durchgeführten Louis XVI.-Stil eine neue Perle der Innenstadt.

Das neue Schulhaus in Wassen i. C. (Bern). Der Bau ist im äußern Kleid wie in der Innenausstattung ein Muster an Zweckmäßigkeit, Schönheit und schlichter Geborgenheit. Er fügt sich prächtig ins Dorfbild ein, und kaum kann man begreifen, wie eine derartige Metamorphose vom alten unschönen „Kasten“ zum stilvollen, durch und durch praktisch gefälligen Gebäude möglich geworden ist. Denn es ist in Wirklichkeit ein Um- und kein Neubau, das neue Wassen-Schulhaus. Aber dieser Umbau ist so geglückt, daß ein Neubau kaum besser befriedigen könnte, dafür aber gegen 200.000 Fr. mehr gekostet hätte. Man hat allen Grund, dem leitenden Architekten, Herrn Büchberger in Burgdorf, für das Projekt wie für seine flotte Durchführung Dank zu sagen.

Grundwasserpumpanlage in Sarnen. Kürzlich wurde die neue Grundwasserpumpanlage der Dorfschaftsgemeinde Sarnen in Lauder. Diese Anlage darf mit Recht als eine verdienstvolle fortschrittliche Tat gebucht werden, denn damit hat sich Sarnen eine Anlage geschaffen, die nicht die geringsten Besorgnisse für die Wasserverhältnisse mehr aufkommen läßt. Das Werk wurde mit einem Kostenvoranschlag von Fr. 30.000 erstellt und von der Firma Guggenbühl & Co. in Zürich vorzüglich aus-

geführt. Mögen sich alle an dieses großzügige Werk geknüpften Hoffnungen reiflos erfüllen.

Erneuerung des Perrondaches in Glarus. Zurzeit wird, nach 25jährigem Bestand, das große Perrondach des Bahnhofes in Glarus einer gründlichen Erneuerung durch die Konstruktionsfirma Schneider in Zona unterzogen. Zunächst werden etwelche Verstärkungen angebracht und der Anstrich der Eisenkonstruktion erneuert. Hernach wird die durchlässige Glasbedachung durch solides Wellblech ersetzt werden. Immerhin wird, der Helligkeit wegen, dieses auch noch durch erhöhte Glaseinsätze durchbrochen. Die umfangreiche Arbeit darf natürlich den Verkehr auf dem Perron nicht wesentlich beeinträchtigen und wird deshalb um so mehr Zeit in Anspruch nehmen.

Bauliches aus Rütli (Glarus). (Korr.) Eine der fortschrittlichsten Gemeinden des Glarner Hinterlandes in baulicher Hinsicht scheint Rütli zu sein. Vor etwa zwei Jahren wurde dort das alte Schulhaus mit nicht geringen Auslagen glücklich erweitert und mit einem geräumigen Spielplatz umgeben. Gegenwärtig wird nun die lange Dorfstraße stellenweise erweitert, neu betoniert, mit einer teerähnlichen Asphaltmasse überwalzt und mit behauenen Randsteinen hübsch eingefasst. Wie man hört, kommt die ganze Arbeit auf zirka Fr. 80.000 zu stehen. Angesichts der früheren Zustände und namentlich bei schlechtem Wetter und der enormen Staubentwicklung in den sonnigen Tagen ist diese Erneuerung mindestens kein Luxus und dies umso weniger, da bei dem in einander gewürfelten Häuserkomplex mit den engen Wegen sich der ganze Verkehr auf der Dorfstraße abwickelt. Aber auch vom Standpunkt der Sicherheit und Gesundheit dürfte damit Rütli viel gewonnen haben.

Die erste gedeckte Radrennbahn in der Schweiz wurde in der Maschinenhalle der Schweizer Mustermesse in Basel eröffnet. Die neue Sportschule, wie sie sich nennt, soll nicht nur dem Radsport dienen, sondern noch für andere Zweige der sportlichen Betätigung, wie Leichtathletik, Tennis, Fechten, Bogenschießen, Ringen, Turnen usw., zur Verfügung stehen. Die Bahn hat eine Länge von 180 m, ist 6 m breit und besitzt 46 Grad Kurvenüberhöhung. Die Zuschauertribünen sind stufenartig angelegt und fassen 4500 Personen.

Die Bautätigkeit in der Schweiz im ersten Halbjahr 1928.

(Korrespondenz.)

Das Eidg. Volkswirtschaftsdepartement gibt in seinen Mitteilungen die Ergebnisse der Erhebungen über die Bautätigkeit von den Gemeinden von 2000 Einwohnern bekannt.

a) Baubewilligte Wohnungen.

Insgesamt sind in diesen Gemeinden im ersten Halbjahr für 3044 Gebäude mit Wohnungen bewilligt worden. Die Gesamtzahl der baubewilligten Wohnungen beträgt 8103. Diese Zahl übersteigt die entsprechende im ersten Halbjahr 1927 um 392; die Zahl der baubewilligten Wohnungen ist um 1365 größer als in der ersten Hälfte des Vorjahres.

In der Stadt Zürich sind in der ersten Hälfte des Berichtsjahres für 443 Wohnungen, in Basel für 313 Wohnungen und in Bern für 97 Wohnungen mehr Baubewilligungen erteilt worden als im ersten Halbjahr 1927. In Genf (Agglomeration) bleibt dagegen die Zahl der im ersten Halbjahr 1928 baubewilligten Wohnungen hinter derjenigen vom 1. Halbjahr 1927 um 55 Stück

zurück. Im Total der Städte mit 10.000 bis 100.000 Einwohnern übersteigt die Zahl der im Berichtsjahr baubewilligten Wohnungen diejenige vom ersten Halbjahr 1927 um 328, in den Gemeinden mit 2000 bis 10.000 Einwohnern um 239.

Von den im ersten Halbjahr 1928 baubewilligten Wohnungen entfällt der Hauptanteil auf die Mehrfamilienhäuser; der Anteil dieser Gebäudekategorie an der Gesamtzahl der baubewilligten Wohnungen ist gegenüber dem ersten Halbjahr 1927 etwas gestiegen. (Erstes Halbjahr 1927 59,9%, erstes Halbjahr 1928 63,7%). Verhältnismäßig weniger baubewilligte Wohnungen entfallen auf Einfamilienhäuser (erstes Halbjahr 1927 19,8%, erstes Halbjahr 1928 17,7%); auch der Prozentanteil der Wohn- und Geschäftshäuser an der Gesamtzahl der baubewilligten Wohnungen ist im Vergleich zum ersten Halbjahr 1927 zurückgegangen (erstes Halbjahr 1927 19,3%, erstes Halbjahr 1928 17,8%).

Unter den verschiedenen Erstellerkategorien der im ersten Halbjahr 1928 baubewilligten Wohnungen nehmen die Einzelpersonen den ersten Rang ein; der Prozentanteil dieser Erstellergruppe am Total der baubewilligten Wohnungen ist annähernd der gleiche wie bei der ersten Hälfte des Vorjahres (1. Halbjahr 1927 52,7%, erstes Halbjahr 1928 53,3%). Die gemeinnützigen Baugenossenschaften sind etwas stärker vertreten als in der ersten Hälfte des Vorjahres (13,9% gegen 8,5%); zurückgegangen ist der Anteil der andern Baugenossenschaften (10,4% gegen 14,9%), sowie der Gemeinden (0,6% gegen 3,9%).

82,5% der im ersten Halbjahr 1928 baubewilligten Wohnungen werden ohne öffentliche Finanzbeihilfe erstellt, gegenüber 87,9% im ersten Halbjahr 1927. Von den insgesamt 52 baubewilligten Wohnungen, die durch die Gemeinde erstellt werden, entfallen 44 auf La Chaux-de-Fonds. Mit öffentlicher Finanzbeihilfe werden 1371 Wohnungen gebaut. Davon entfallen 821 auf Zürich, 153 auf La Chaux-de-Fonds und 89 auf Luzern; die übrigen 308 verteilen sich in je kleinerer Anzahl auf verschiedene Gemeinden.

b) Fertiggestellte Wohnungen.

Die Gesamtzahl der im ersten Halbjahr 1928 fertiggestellten Gebäude mit Wohnungen beträgt 2134, die Gesamtzahl der fertiggestellten Wohnungen 5453. Die Zahl der fertiggestellten Wohngebäude ist um 252, die Zahl der fertiggestellten Wohnungen um 430 größer als im ersten Halbjahr 1927.

In Zürich sind in der ersten Hälfte des Berichtsjahres 183, in Genf (Aggl.) 20 Wohnungen mehr erstellt worden als in der ersten Hälfte des Vorjahres; kleiner als im ersten Halbjahr 1927 ist die Zahl der fertiggestellten Wohnungen in Basel (um 321) und in Bern (um 186). Im Total der 4 Städte mit 100.000 und mehr Einwohnern (Zürich, Basel, Bern, Genf) bleibt die Zahl der fertiggestellten Wohnungen hinter derjenigen vom ersten Halbjahr 1927 um 304 zurück. Dagegen sind im Total der Städte mit 10.000 bis 100.000 Einwohnern 478 und im Total der Gemeinden mit 2000 bis 10.000 Einwohnern 256 Wohnungen mehr erstellt worden als in der ersten Hälfte des Vorjahres.

Die Verteilung der fertiggestellten Wohnungen nach Gebäudearten zeigt ein ähnliches Bild wie im ersten Halbjahr 1927. Der Hauptanteil entfällt auf die Mehrfamilienhäuser (erstes Halbjahr 1927 62,4%, erstes Halbjahr 1928 61,9%); an zweiter Stelle stehen die Einfamilienhäuser (erstes Halbjahr 1927 17,4%, erstes Halbjahr 1928 19,5%); es folgen die Wohn- und Geschäftshäuser (erstes Halbjahr 1927 19,9%, erstes Halbjahr 1928 17,4%) und endlich die andern Gebäude